Inhalt

I,	. Einleitung	13
2.	. Die untersuchten Daten	17
	2.1 Die Audiodaten	
	2.1.1 Die Hörerkontaktsendungen	
	2.1.2 Die besondere Kommunikationssituation in Hörerkontaktsendunger	
	2.2 Die Videodaten	
	2.2.1 Les Bobodiouf	
	2.2.2 Ouaga Saga	
	2.3 Aufbereitung der Daten	24
3.	. Demographische und sprachliche Charakteristika Burkina Fasos	
	mit besonderem Augenmerk auf dem Status des Französischen	
	3.1 Burkina Faso	
	3.1.1 Geschichtlicher Hintergrund	
	3.1.2 Soziodemographische Situation und Überblick	2 /
	über die Sprachen des Landes	31
	3.2 Forschungsstand zum Französischen in Burkina Faso	
	3.3 Status des Französischen in Burkina Faso	
	3.3.1 Die frankophonen SprecherInnen	
	3.3.2 Die Konzepte Basi-, Meso- und Akrolekt	
4.		
т,	4.1 Einleitung	1 5
	4.2 Phonetik und Prosodie	
	4.2.1 Phonetik	
	4.2.2 Prosodie	
	4.3 Morphosyntax	
	4.3.1 Verbalparadigma	
	4.3.2 Präpositionen	
	4.3.3 Determinanten	
	4.3.4 Komparation	
	4.3.5 Wortbildung	
	4.4 Lexik	
	4.4.1 Semantische Partikularismen	58
	4.4.1.1 Bedeutungserweiterung / -verengung	
	4.4.1.2 Translation	
	4.4.1.3 Änderung der Konnotation	
	4.4.1.4 Änderung der Denotation	
	4.4.2 Unterschiede im Gebrauch	
	4.4.2.1 Unterschiede in der Frequenz	60

8 Inhalt

	4.4.2.2	Neutralisierung der Register	60
	4.4.2.3	Veränderungen in der Kollokation	60
	4.4.2.4	Archaismen	61
	4.4.3	Lexematische Partikularismen	61
	4.4.3.1	Derivation / Komposition	61
		Abkürzung	
		Reduplikation	
		Wechsel der Wortklasse	
	4.4.3.5	Wechsel der syntaktischen Konstruktion	62
	4.4.3.6	Semantische Entlehnungen	63
	4.4.3.7	Lexikalische Entlehnungen	63
	4.4.3.8	Hybridisierungen	64
	4.5 Pi	ragmatik	65
5	. Metho	dische und theoretische Vorüberlegungen	60
J.		iskursmarker – Definitionen und Herangehensweisen	
		lethodischer Zugang zu Diskursmarkern in dieser Untersuchung .	
		ie Entwicklung und Entstehung von Diskursmarkern	. 13
		n Rahmen von Grammatikalisierung und Sprachkontakt	78
	5.3.1	Grundannahmen	
	5.3.2		
	5.3.3	Diskursmarker in Sprachkontaktsituationen oder: Warum sind	
	0.0.0	Diskursmarker dafür prädestiniert, entlehnt zu werden?	. 90
	5.3.4	Grammatikalisierung und Sprachkontakt	
,			
6.		l ke	
		orschungsstand: de und ke in der Literatur	95
	6.1.1	In Inventaren und Artikeln zu Varietäten des Französischen	0.5
	(10	in Afrika	95
	6.1.2	Beschreibungen der Partikeln de und ke	00
	(101	im Manding-Dialektkontinuum	
		Beschreibungen von de im Manding-Dialektkontinuum	
		Beschreibungen von ke im Manding-Dialektkontinuum	
		e und ke in den Daten – Analyse	
	6.2.1	de	
	6 2 1 2	Warnungen / Drohungen	117
		Überraschung / Erstaunen	
	6.2.1.4	keke	
		Drohungen / Warnungen	
		Vorwürfe	
		Zusammenfassung – Funktionen von <i>ke</i> in den Daten	
	0.4.4.3	Lusannicinassung – Funktionen von ke in den Daten	140

6.3	Gegenüberstellung und Gemeinsamkeiten der Funktionen von <i>de</i> und <i>ke</i>	126
7. mé	eme	
7. me	Forschungsstand: <i>même</i> in der Literatur	
7.1 7.1		
7.1		133
7.1	des Französischen in Afrika	140
7.2	Analysen	
7.2		
7.2		132
1.2	vom Fokus- zum Diskursmarker	154
7.2		
7.2		
,	interrogativen Äußerungen mit exklamativem Wert – hier:	
	Vorwurfskonstruktionen	160
7.2		
7.2		
7.2	\mathcal{C}	
7.3	Die Entwicklung von <i>même</i> zum Diskursmarker:	
	Grammatikalisierung	178
8. <i>ou</i>	bien	185
8.1	Forschungsstand: ou bien in der Literatur	
8.1		
8.1	·	
Ex	kurs: Was ist eine Frage?	
8.2	Formen und Funktionen von tags	
8.3	Analysen	197
8.3	.1 ou bien als Konjunktion	
	.2 ou bien als tag	
8.3	.2.1 Freundliche Herausforderung	203
8.3	.2.2 Aggressive Herausforderung	208
8.3	.2.3 Heischen nach Bestätigung	211
8.3	.2.4 Redezuginternes <i>ou bien</i>	
8.3	.3 Zusammenfassung der Ergebnisse	219
8.4	Von der Konjunktion zum tag: Grammatikalisierung	220
9. Fa	zit und Ausblick	229
Literat	ur	235